

# **PERSPEKTIVEN DER VERTEIDIGUNGSPOLITIK IN DER REPUBLIK SLOWENIEN NACH DER LETZTEN NATO-ERWEITERUNG**

Beno Arnejčič

Die slowenische Regierung und das Verteidigungsministerium begannen sich nach der letzten NATO-Erweiterung mit der Bildung einer besseren Verteidigungspolitik zu beschäftigen. Dabei spielen der slowenische militärwissenschaftliche Fachbereich und die Wissenschaft eine bedeutende Rolle. Die Verteidigungspolitik des slowenischen Staates sollte ein Konzept sein, wie auf Staatsebene und innerhalb des Verteidigungsministeriums die militärischen Angelegenheiten zu leiten und zu verwalten sowie die slowenischen Streitkräfte zu führen seien.

Die slowenische Verteidigungspolitik sollte sich aus vier Hauptelementen zusammensetzen, und zwar aus:

- der Beurteilung des internationalen Umfeldes der Republik Slowenien, wie es vom Staat und seiner Bevölkerung wahrgenommen wird;
- der Verteidigungsstrategie, nationalen Verteidigungszielen und der Einsatzdoktrin der Streitkräfte;
- der Anwendung der Verteidigungspolitik;
- den verschiedenen Lagen, bezogen auf die Streitkräfte, die Beschaffung von Waffen und militärischem Gerät, die Kontrolle über die Bewaffnung und die zivil-militärischen Verhältnisse.

Slowenien hat die einzelnen Elemente der Verteidigungspolitik mit dem Dokument "Doktrin der militärischen Verteidigung" definiert, jedoch wäre sie zu ändern und anzupassen an die slowenische militärische Verteidigungsstrategie. Dabei wäre das Dokument "Strategie des NATO-Beitritts Sloweniens" einzubeziehen, nicht zuletzt auch wegen der Annäherung der Republik Slowenien an euroatlantische Institutionen. Bei den Veränderungen müßte man folgendes berücksichtigen:

- die Modernisierung des slowenischen Heeres, Erhöhung der Einsatzfähigkeit und Beweglichkeit;
- die Erhöhung des Berufskaderanteils im slowenischen Heer;
- die Ausarbeitung von entsprechenden Ausbildungskonzepten des slowenischen Heeres;
- die Überschreitung des nationalen Rahmens bei der Konzipierung der Verteidigungsdoktrin (Berücksichtigung der NATO-Standards);
- die Planung der Verteidigungsaktivität und der Streitkräfte, die Konzipierung von Verfahren sowie anderer notwendiger Maßnahmen für die Zusammenarbeit des slowenischen Heeres in Friedenseinsätzen;
- die Sicherstellung der Transparenz der Verteidigungsdoktrin;
- die Definition der Ziele und Inhalte der Zusammenarbeit innerhalb des Programms Partnerschaft für den Frieden (PFF);
- die Schaffung von Bindegliedern zwischen der Verteidigungsdoktrin und der Strategie der nationalen Sicherheit;

- die Definition der Verhältnisse zwischen den Zielen der nationalen Sicherheit, verankert in der Resolution zur Ausgangskonzeption der nationalen Sicherheit, und der Verteidigungsdoktrin;
- die Erläuterung der Prinzipien der Verteidigungspolitik und -doktrin in der Öffentlichkeit (Weißbuch über die Verteidigung);
- das Erreichen der Zustimmung der Experten, der politischen Parteien und der Verwaltungsstrukturen auf staatlicher Ebene zur Verteidigungsdoktrin;

Die Anwendung der Verteidigungspolitik wird für Slowenien von wesentlicher Bedeutung sein. Dabei wäre es notwendig, in der gesamten ressortübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Ministerien, zwischen dem slowenischen Parlament und der Regierung, dem Kabinett des Staatspräsidenten, dem Verteidigungsministerium, den politischen Parteien sowie den fachspezifischen und wissenschaftlichen Institutionen in der zivilen Gesellschaft die korrekten Fachkompetenzen zu regeln. Für die slowenische Verteidigungspolitik wird die Aufteilung oder aber die Schwergewichtsbildung der politischen Kraft im Verteidigungsbereich von großer Bedeutung sein. Die Hindernisse bei der Umsetzung der Verteidigungspolitik werden sich unterschiedlich darstellen. Für Slowenien könnten in Zukunft aktuell werden: die Einschränkungen im Wehrbudget, die technologischen Mängel im Verteidigungsbereich, die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem militärischen Organisationsmodell (allgemeine Wehrpflicht, Berufswehr oder ein kombiniertes Modell), die Mobilmachungsfähigkeit und die Effizienz der Miliz, die militärische Hardware und deren Ausbau sowie die Abhängigkeit bei der Einfuhr (Waffensysteme, die Fähigkeiten der Rüstungsindustrie, Versorgungsfähigkeiten). Auch die öffentliche Meinung, diverse Interessen von Gruppen und politischen Parteien usw. werden als äußerer Einflußfaktor auf das Verteidigungssystem von großer Bedeutung sein.

Die Erarbeitung einer Verteidigungspolitik ist kein einfacher Prozeß. Sie ist das Objekt sowohl von inländischen als auch von internationalen Einflüssen und Kräften. Sie ist auch abhängig von der Vorherrschaft diverser Staats-, vor allem aber Regierungsinstitutionen in ihrem Wirkungsbereich. Die gegenwärtige Beurteilung der slowenischen Verteidigungspolitik wäre wie folgt: sie ist ein Teil der Sicherheitspolitik der Republik Slowenien, abgestützt auf eine Reihe von Elementen, welche die Republik Slowenien in den letzten sieben Jahren ihrer Staatlichkeit geschaffen hat, die Bestandteile des nationalen Sicherheitssystems sind. Die erwähnten Elemente verbinden verschiedene Ideen, Standpunkte und Normen der Verteidigungsdoktrin.

### **Beurteilung des internationalen Umfeldes der Republik Slowenien, wie es der Staat und seine Bevölkerung wahrnehmen;**

Seit dem Bestehen des neuen slowenischen Staates wurden mehrere unterschiedliche Beurteilungen des internationalen Umfeldes angestellt. Den ersten Teil solcher Beurteilungen würde ich als "Bedrohungsanalyse" bezeichnen. Einzelne Beurteilungen wurden in der Vergangenheit in Slowenien von diversen Trägern der slowenischen Staatsverwaltung für den Bedarf der Militär- und Staatsführung vorbereitet. Sie hatten und haben noch immer den Charakter eines vertraulichen Dokuments. Dabei wurde jene Methodologie angewendet, die in der Praxis der Verteidigungsstruktur vorhanden war, als Slowenien noch ein Teil Jugoslawiens war.

Das internationale Sicherheitsumfeld wurde auch in öffentlich zugänglichen normativen Akten analysiert. Ich erwähne die wichtigsten: "Resolution über die Ausgangspunkte des Konzepts der nationalen Sicherheit", "Die militärische Verteidigungsdoktrin", "Strategie der

Republik Slowenien für den NATO-Beitritt", "Verteidigungsstrategie der Republik Slowenien".

Die Republik Slowenien ist ein kleiner Staat und ist unter anderem auch deshalb einer größeren Verwundbarkeit in verschiedenen Bereichen ausgesetzt. Als solcher sieht sie sich mit besonderen Problemen im Verteidigungsbereich konfrontiert, ausgehend von verschiedenen Möglichkeiten, die Sicherheit zu garantieren. Slowenien zählt mit Sicherheit zu jenen Staaten Mittel- und Osteuropas, in denen es nach Beendigung des Kalten Krieges Instabilität, Risiken und Bedrohungen gab, sowohl militärischer als auch nicht-militärischer Art. Eines der größten Probleme der Verwundbarkeit des slowenischen Staates ist sicher das Fehlen eines nationalen Sicherheitssystems, was die Folge des mangelhaften institutionellen Rahmens auf Staatsebene ist. Die einzelnen Elemente der nationalen Sicherheitsstruktur können noch so perfekt funktionieren, es ist jedoch alles umsonst, wenn sie nicht in einem einheitlichen, voneinander abhängigen System verbunden sind, das in dieses Umfeld integriert ist.

Das nächste Sicherheitsrisiko bezieht sich auf moderne Risiken und Bedrohungen, die von ihrer Natur immer komplexer und daher schwerer erkennbar werden. Der Globalismus verursachte in so manchem Staat, vor allem in den ehemaligen kommunistischen Staaten, eine Rückkehr zum schlichtesten Kapitalismus und bedeutet besonders für die kleinen Staaten einen Ausverkauf des Staatseigentums.

Die slowenische Sicherheit beeinflusst auch der geopolitische Umschwung. In Mittel- und Osteuropa vollzog er sich am Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre dieses Jahrhunderts. Von den geopolitischen Veränderungen sind für die slowenische Sicherheit folgende Punkte von Bedeutung: die Größe des Staatsgebietes, die geopolitische Lage und die menschlichen sowie materiellen Möglichkeiten des slowenischen Staates. Ein oberflächlicher Blick auf die geopolitische Karte der Republik Slowenien zeigt, daß sie ein mitteleuropäischer und mediterraner Staat ist. Zugleich gibt es aber in der fachlichen und breiteren Öffentlichkeit sowie in der heimischen politischen Elite Zweifel darüber, wie die geopolitische Lage des slowenischen Staates zu definieren sei. Im slowenischen Kulturraum überschneiden sich slawische, germanische, finnougriische und auch venetische Einflüsse, weshalb die Souveränität und Autonomie der Republik Slowenien als kleiner Nationalstaat gegen all jene inneren und äußeren Risiken und Bedrohungen zu schützen ist, welche als Pufferstaat (Buffer State) oder Pufferzone zu bezeichnen wäre.

Die Sicherheit des slowenischen Staates oder die nationale Sicherheit bringt die Frage des nationalen Überlebens über einen längeren Zeitraum hervor, da nationale Interessen, Werte, Bedrohungen der Sicherheit in verschiedenen Bereichen, Anlässe usw. betroffen werden.

### **Die Dokumentenhierarchie im Verteidigungsbereich, die Verteidigungspolitik und das Verteidigungssystem;**

Das slowenische Verteidigungsministerium begann im Frühjahr 1999 mit der ganzheitlicheren Schaffung einzelner Elemente der Verteidigungspolitik der Republik Slowenien. Dafür hat es beim Leiter der sozialwissenschaftlichen Fakultät eine Untersuchung mit dem Titel "Die Dokumentenhierarchie im Verteidigungsbereich" angefordert; diese legte die Vorgehensweise und Methodologie der Ausarbeitung einiger Dokumente im Verteidigungsbereich fest, welche die Republik Slowenien für das wirksame Funktionieren des Verteidigungssystems wie auch für Korrekturen und die Aktualisierung der bereits bestehenden Verteidigungsdokumente und für die Resolution über die Ausgangspunkte des Konzepts der nationalen Sicherheit benötigt. Das Ministerium für Landesverteidigung der Republik Slowenien begann auf der Grundlage von Expertisen im erwähnten Dokument mit der Vorbereitung einiger zentraler doktrinärer

Dokumente. Die Regelung und der gegenseitige Bezug der Dokumente im Verteidigungsbereich werden zur Ausgangsbasis für die Schaffung der nationalen Sicherheitsstrategie der Republik Slowenien. Die Operationalisierung der Fakten und Hinweise der Dokumentenhierarchie stellt die Aktivität des Strategischen Ausschusses des Ministeriums für Landesverteidigung der Republik Slowenien dar, der auch die Beraterfunktion des Ministers über Schlüsselfragen der Verteidigungspolitik ausübt. Die Operationalisierung der Verteidigungspolitik wird aber auch im Aktionsplan für die NATO-Mitgliedschaft "Membership action plan – MAP" aus diesem Jahr berücksichtigt. Zugleich ist die Aktivität im Zusammenhang mit der Operationalisierung der Dokumentenhierarchie der erste Schritt zur Bildung der sogenannten Gemeinschaft der Verteidigungspolitik (Defense Policy Community, G. M. Dillon, 1988, Defense Policy Making). Der rote Faden einer solchen Gemeinschaft ist das Zusammenwirken zwischen einzelnen Institutionen und Einzelpersonen, die an der Entstehung der Verteidigungspolitik teilnehmen. Ich möchte einige Probleme erwähnen, die dabei auftreten. Das erste Problem ist die Methodologie, wie eine effiziente Verteidigungspolitik in den Reformstaaten zu bilden ist. Das zweite Problem ist, wie das Zusammenwirken zwischen Institutionen und Akteuren der Verteidigungspolitik herzustellen ist: dem Parlament, dem Staatspräsidenten, der Regierung (dem Verteidigungs-, Außen-, Innenministerium), den Verteidigungskommissionen der einzelnen politischen Parteien, den diversen Experten innerhalb der staatlichen Institutionen und in der Öffentlichkeit, den nicht-staatlichen Institutionen usw.

Das Hauptelement der Verteidigungspolitik, das die Republik Slowenien als Teil ihrer Staatlichkeit bereits zu Beginn definiert hat, ist das Verteidigungssystem. In der Fachwelt herrschen heute unterschiedliche Meinungen über seine Funktion bzw. den Ausbaustand und den Zusammenhang der einzelnen Elemente usw. Das Verteidigungssystem funktioniert trotz der Mängel (fehlende Elemente, Dokumente usw.) bereits das achte Jahr. Das Verteidigungssystem der Republik Slowenien könnte man definieren als die Gesamtheit der Träger der Verteidigungsaktivitäten des slowenischen Staates, die in der Implementierung der Verteidigung der Republik Slowenien aktiv sind. Das Verteidigungssystem der Republik Slowenien ist ein Teil des nationalen Sicherheitssystems und ebenso ein Teil der slowenischen Staatsverwaltung.

Betrachten wir einige aktuelle Charakteristika dieses Systems:

- die Umgliederung der Territorialverteidigung der Republik Slowenien in das slowenische Heer,
- die Schaffung eines funktionierenden Wehrpflichtigensystems,
- die Schaffung von Elementen eines Ausbildungssystems in der Republik Slowenien,
- die Einleitung des Nachdenkprozesses über ein zukünftiges Modell der militärischen Organisation (allgemeine Wehrpflicht, Berufsheer, kombiniertes System),
- zivil-militärische Beziehungen (zivil-militärische Zusammenarbeit und Widersprüche, Hilfeleistung des Heeres für Zivilbehörden, institutionelle und praktische zivile Kontrolle über das slowenische Heer sowie seine Probleme usw.),
- Verabschiedung normativer Akte als normative Pfeiler für das zukünftige Verteidigungssystem der Republik Slowenien,
- Renationalisierung des slowenischen Heeres und Umgliederung der Territorialverteidigung in slowenische Streitkräfte.

Mag. Beno ARNEJČIČ

Interimistischer Leiter des Zentrums für Strategische Studien, Laibach